

„Woyzeck“ passt in Gegenwart

Wali spielt Büchner-Drama am Buß- und Bettag / Superintendent Sitzler: Glaube bietet klare Orientierung

Von Markus Fritsch

WETZLAR. Traditionell gehören am Buß- und Bettag der Gottesdienst in der Christuskirche und die Theateraufführung der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative (Wali) zusammen – dieses Jahr unter dem Motto „Zuspruch und Anspruch in chaotischen Zeiten“. Die Wali inszenierte den Klassiker „Woyzeck“ von Georg Büchner (1813–1837). Eine gelungene wie wagemutige Inszenierung, da „Woyzeck“ keine leichte Kost, aber mit der Geschichte um den einfachen Soldaten Woyzeck auch ein Paradigma auf unsere Gesellschaft ist.

Sitzler: Menschen hören überhaupt nicht mehr zu

Das Motto des evangelischen Gottesdienstes lautete „Zuspruch und Anspruch in chaotischen Zeiten“. Rund 60 Gäste kamen in die Christuskirche. Der Gottesdienst wurde von Pfarrerin Ellen Wehrenbrecht geleitet. Hartmut Sitzler, Superintendent des Kirchenkreises Lahn und Dill, hielt die Predigt, die die Geschichte vom goldenen Kalb mit unserer heutigen Zeit in Beziehung setzte.

Bezugspunkt von Sitzlers Predigt war die Barmer Synode von 1934, in der sich Christen klar von den Nazis distanzierten. Auch heute scheinen die Zeiten wieder chaotischer zu werden, erklärte Sitzler. „Deswegen tue Klarheit Not. Götzen, wie das goldene Kalb in der Bibel, würden aus Angst



Eine Spielszene aus dem Büchner-Drama auf der Bühne der Christuskirche: Woyzeck – dargestellt von Michaela Brozda (vorne rechts) – mit dem Kind und seiner Geliebten Marie (Monika Gottwald).

Foto: Markus Fritsch

und Hoffnung geschaffen, gerade wenn Menschen, die Orientierung gegeben haben, abwesend seien.

Moses habe durch seine Rückkehr mit den zehn Geboten dem Volk wieder Orientierung gegeben. Doch hörten die Menschen heute überhaupt nicht mehr zu, sondern urteilten schon von vornherein. Klare Orientierung gebe der Glaube, der auf Bildung und Erziehung beruhe. Dieses sei nicht nur Sache der Jugendlichen und Kinder, sondern fange bei jedem selbst an. Mitglieder der Wali verlasen die

Fürbitten. Dorothea Hanstein und Stephan Pussel begleiteten den Gottesdienst mit Liedern von unter anderem Udo Lindenberg. Nach einem Buffet im Nachbarschaftszentrum Niedergirmes fand die Aufführung des „Woyzeck“ unter der Regie von Erich Schaffner statt. Zugleich feierte die Theatergruppe damit ihr 25-jähriges Bestehen.

Insgesamt hielt sich die Inszenierung sehr nah am Dramenfragment von Büchner. Auch die derbe Sprache des Originals wurde übernommen, was sicher nicht einfach

auswendig zu lernen war. Zum Inhalt: Der einfache Soldat Woyzeck (Michaela Brozda), der seine Freundin Marie (Monika Gottwald) und das gemeinsame uneheliche Kind finanziell zu unterstützen versucht, arbeitet als Diener für seinen Hauptmann (Stefan Lerach). Um sich einen zusätzlichen Verdienst zu seinem mageren Sold, den er restlos an Marie abgibt, zu sichern, lässt er sich von einem skrupellosen Arzt zu Versuchszwecken auf Erbsendiät setzen. Hauptmann und Arzt nutzen Woyzeck nicht nur physisch und

psychisch aus, sondern demütigen ihn in aller Öffentlichkeit. Als Marie heimlich eine Affäre mit dem Tambourmajor (Frank Watzel) beginnt, glaubt Woyzeck innere Stimmen zu hören, die ihm befehlen, die treulose Marie umzubringen.

Insgesamt brillierte das Theaterensemble der Wali mit einem Stück, das zeitnaher nicht sein könnte. Erich Schaffner ließ dem Stück seinen dramatischen und gesellschaftskritischen Kern, sodass die hierarchische Gliederung der Gesellschaft eine große Rolle spielte.